



Gemeinsame Erklärung zur Präsenz von Christen im Nahen Osten

Gottfried Wilhelm Locher

Präsident des Schweizerischen
Evangelischen Kirchenbundes SEK

Seine Heiligkeit Aram I.

Geistliches Oberhaupt der Armenier
des Katholikossats von Kilikien (Libanon)

Die Präsenz von Christen im Nahen Osten, der Wiege des Christentums, steht auf dem Spiel. Wir ermutigen die Schweiz, ihr Engagement zum Schutz der Minderheiten in dieser Region zu bekräftigen.

Unseres Erachtens kann für Syrien nur mit Hilfe eines politischen Dialogs eine Lösung gefunden werden, in welchen alle Beteiligten einbezogen werden – auch die religiösen Minderheiten, die Zivilgesellschaft und die grossen Mächte der Region. Das Ziel ist die Rückkehr zu einem demokratischen Prozess.

Ausserdem möchten wir die Schweiz auf die prekäre Situation im Libanon aufmerksam machen. In einem Land mit weniger als 4 Millionen Einwohnern leben rund 1,6 Millionen syrische und irakische Flüchtlinge. Ob sie in Lagern oder in Familien aufgenommen wurden: Die Flüchtlinge benötigen dringend Unterstützung, vor allem jene, die keinen Zugang zu staatlicher Hilfe haben. Die Christen in Syrien, insbesondere in Aleppo und Umgebung sind täglichen Bombardierungen ausgesetzt. Diesen Familien muss dringend geholfen werden.

Seit dem Genozid an den Armeniern im Osmanischen Reich hat die Schweiz gegenüber dem armenischen Volk eine aussergewöhnliche Solidarität gezeigt. Auch heute noch sind unsere beiden Kirchen aufgerufen, sich für die Respektierung der Rechte von Minderheiten einzusetzen und mit den Kirchen des Nahen Ostens auf einen anhaltenden und gerechten Frieden in der ganzen Region hinzuarbeiten.

Bern, 26. September 2015

Gottfried Wilhelm Locher

Seine Heiligkeit Aram I.